

umfährte Lufschiff genommen. Ueber ihre eigenen Fortschritte werden wir von dem Wetter im Morgen und Berichten, der von einem Jahre, am 22. August, als Oberbefehlshaber im Osten bestellt wurde und so schnell Deutschlands bestbelegter Postbote geordnet ist mit sich im Lufschiff gelassen. Dasselbe gilt von seinen Meldungen über die Arme 10000. Er hat uns zwar, daß sich der Lufschiff bei Schloß 1100 und im August 1200, Galtilliblich des Nord 3563 Russen gelangen sei, er bricht auch von mangelnden, verzeihen. Gegenstände seines, aber er meldet nur, daß es vorwärts geht. Es geht vorwärts, bis - wie sagte doch einst Marcial Simbenura, als die Verdichtung der Dampfwaage eben erst begonnen hatte? - bis der letzte Stufe am Boden liegt.

Der Endkampf unserer „Königsberg“ Ein englischer Bericht

Die „Times“ veröffentlichen einen Bericht über das Ende der „Königsberg“ aus der Feder eines Marineoffiziers, der auf einem der Flugmonitore an dem letzten Kampfen gegen den deutschen Kreuzer teilgenommen hat. Der Offizier erklärt u. a.:

Die Monitore „Severn“ und „Mersey“ lagen in der Nähe von Zeebrügge. Ueber einen Monat arbeiteten Offiziere und Mannschaften an dem größten Flug- und Nacht, um die Schiffe auf den bevorstehenden großen Kampf vorzubereiten. Wir übten uns mit Hilfe von Flugzeugen tagelang nach verschiedenen Zielen zu schießen. Am Dienstag, den 6. Juli, wurde der erste Versuch gemacht. Es war ein harter Tag. Wir fanden 11 Stunden lang auf unsern Posten, während das feindliche Feuer ausbrach. Die Mannschaft der Wachraumräume konnte nicht abgelöst werden. Auf der Höhe war es glühend heiß, bei dem Regen war jedoch die rechte Seite. Wir sahen, die „Königsberg“ erst gegen Schluß des Feuergefechtes lebend. Später berieten wir die Bestimmung ginselich, und ich glaube nicht, daß auch nur ein einziges unserer Schiffe später noch einschlief, trotzdem wir viele Art Schiffe tauglich vorher geschossen hatten. Die „Königsberg“ erlitt aber unter Feuer mit Salven aus vier Geschützen und sechs Torpedos. Wir mit uns zurück. Wir brachten sie auf mehreren Stellen. Am Abend, den 11. Juli, erfolgte der zweite Angriff. Die Schiffe wurden „Mar zum Vorkamp“. Nicht ein Zeichen überflieglicher Feindman befand sich am Bord. Wir lichen uns die erste Zeit im Sicht mit Geschützen zu schießen, falls sie sich auf dem Rückzug befinden. Erst als unser Feuer in der Höhe des Aufschlages befanden, dampften wir mit eigener Kraft zurück. Die „Königsberg“ eröffnete sofort das Feuer und wachte sich zunächst gegen den „Mersey“. Sie traf zuerst einen Schiffsraum, dann den Mast. Wir schickten die Mannschaft für Sternbatterien in das Hinterland. Wir lichen „Mersey“ an derselben Stelle, wo er am 6. Juli gelegen hatte in der Hoffnung, daß er das Feuer der „Königsberg“ auf sich ziehen und wir dadurch freie Bahn bekommen würden. Die „Königsberg“ feuerte aber nur wenige Salven gegen ihn und konzentrierte für den Rest der Nacht ihr ganzes Feuer auf unsern „Severn“. Wir fanden 17 Minuten im feindlichen Feuer, bevor wir antworten konnten. Die „Königsberg“ traf noch besser, als das erste Mal und unser Deck war in Sicht mit Geschützen. Ich habe nicht vergessen, daß ein Schiff eine deutsche Granate auf unsern Mast traf. Wir durch ein Wunder wurde niemand ernstlich verletzt. Mehrere Geschosse durchschlugen jedoch das Deck und richteten so starke Verwundungen an, daß die Lage sehr kritisch wurde. Doch ein paar Treffer und wir waren vorausgeschritten. Das Feuer der „Königsberg“ war uns mit Hilfe der Signale unserer Flugzeuge eingeschossen, und bei unserer lebhaften Salve traf eines unserer Geschosse.

Bei den nächsten 19 Schüssen traf uns nochmal. Es war ein außerordentlich guter Tag. Die „Königsberg“ schickte nur noch aus drei Geschützen. Unser Flugzeug fluglief, das unsere Treffer nur vorne sahen, wir sollten weit mitgeschiffen haben. Wir waren gerade im Begriff, dem Feindern auf zu scheitern, als der Feind plötzlich signalisierte: „Sit in position, in position, in position, in position, in position!“ Das Flugzeug befand sich, als es im Gesichtsbereich, ungefähr in der Mitte zwischen uns und der „Königsberg“. Der Apparat fürzte ins Wasser und verlor 10 Minuten. Der Feind wurde verhandelt aufgesetzt, nach dem 10 Minuten gekommen war. Wir lichen das Feuer nicht unterbrochen fort, ungefähr drei Minuten. Die „Königsberg“ erwiderte nach einiger Zeit nur noch aus zwei Geschützen. Plötzlich hörte man eine dumpe Explosion an Bord des Schiffes und die Feinde der Zeit war es nicht. Die Feinde lagerte eine Welle, bald gelien, bald schwarze Rauches über ihr und von Zeit zu Zeit hörte man kleinere Explosionen. Nach einigen weiteren Salven unrettbar wurde offenbar die Munitionskammer getroffen, denn die Flamme und Rauchschlange wuchs an. Ein paar Minuten feuerte die „Königsberg“ aus einem Geschütz weiter. Erst gegen 1 Uhr mittags fiel ihr letzter Schuß. Eine weiße Rauchwolke jedoch nicht abhielt. Als wir schließlich von dem „Mersey“ abgelöst wurden, war die „Königsberg“ ein Wrack. Ein Mast war über Bord, der andere abgedrückt und die Schornsteine zertrümmert. Wir hatten die ganze Arbeit allein getan. Der „Mersey“ gab nur noch den Windstoß. Es war jedes jedoch im Plan des Oberkommandos, mit eingeschrieben. Immer nur ein Schiff sollte auf einmal feuern. Der „Mersey“ feuerte schließlich nach ungefähr 20 Salven ab und hatte ebenfalls Treffer aufgemerkt. Wir verlorsten von Munition aus mit Brandtiedern und Wasserbomben Apparaten das dramatische Schauspiel. (1) Gegen 5 Uhr abends kehrten wir nach der Nacht Zeebrügge zurück. Es war ein wunderbarer Abend und uns alle herrliche der Gedanke flammte, daß wir dort ein schönes Schiff in Trümmern zurücklassen mußten, aber schließlich war die „Königsberg“ beinahe so groß wie wir und hätte unter anderen Bedingungen in 5 Minuten daselbst aus uns gemacht. (2) Nachdem dies ein englischer Bericht ist, last er manvoll Bericht mit welchem Soldatennamen unsere Wachen von der „Königsberg“ auf verlorenem Posten zuletzt kämpften und dem übermächtigen Gegner schwere Wunden schlugen.

Eine alberne französische Erfindung

Der Pariser Berichterstatter des Amerikaner „Telegraph“ hat unter der Überschrift „Eine Oberliebe“ die Fabel aufgemerkt, der deutsche Postbote in Paris, Friedrich von Schoen, habe durch sein künstlich taufloses Entfalten sich in der Densitätswelt von Paris um die Erfindung eines Kriegsgesundes bemächtigt, um sich einer beliebigen auszuweihen von unrichtiger Seite. Erklärt hierzu die „Königsberg“, es handle sich hier um eine alberne, boshafte Erfindung von einem Pariser Journalisten. Der Berichterstatter von Paris hat sich nicht zu bedürfen, sich über in einer Rede am 14. Juli zu bedienen. Der Berichterstatter D. Schoen habe die letzten drei Tage seines Pariser Aufenthaltes die Postzeit überhaupt nicht beendeten. Bei seiner letzten

Abfahrt am 3. August zur Poststation des Nordens der Beziehungen an Wilmont seien in der Straße bei der Postzeit jene verdächtige Personen auf das Treiben des Wagens gebrannt, deren B. Schoen sich aber mit Hilfe der Postzeit entziehen habe. Wilmont habe hierüber seiner Entschuldigung ausgesprochen. Selbstverständlich sei auch die Erhaltung des „Telegraph“, der Berichterstatter habe vor seiner Abreise im Bahnhofhotel am Quai d'Orleans bleiben wollen, wozu er nur durch Wilmont abgebrannt wurde, eine dreifache Erfindung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet eine Meldung des drahtlosen englischen Zeitungsdienstes Polhu, wonach der Kronprinz von Bayern gefasst haben sollte, er sei kein Offizier mehr. Der Feind sei in der Lage, die Waagen zu seinen Gunsten zu lassen. Die Deutschen benötigen jetzt ihre letzten Vorräte, während der Feind noch wichtige Stellen habe.

Ein neuer französischer Völkerverbrecher

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Mitteilung eines bei französischen Gefangenen gefundenen Befehls des französischen Kriegsministers Millerand an die ihm unterstellten Behörden, der die Behandlung der in französischen Seesoldaten lebenden Hoch- und Niedrigtrichter betrifft. Daraus geht hervor, daß die Hoch- und Niedrigtrichter, die bekanntlich zum Eintritt der französischen Meer mit allen Mitteln gepreßt wurden, in alle die Kategorien eingeteilt sind. Sie sollen, die nicht gegen Deutschland kämpfen wollten - diese wurden in die österreichischen Regimenter abgeführt - und solche, die gegen Deutschland zu kämpfen sich bereit erklärt hatten. Die französische Regierung ist sich der Völkerverbrechens dieses Vorgehens wohl bewußt und kann auch die Gefährden, die den Seesoldaten drohen, wenn sie gefangen genommen und als Hochtrichter behandelt werden. Trotzdem nimmt sie keinen Anstand, die Hochtrichter gegen Deutschland zu verwenden. Um sie und ihre Familien aber vor den Verfolgungen der Deutschen zu schützen, greift sie zum Mittel der Fiktion, indem den Hoch- und Niedrigtrichter, die für die Kriegsbauern angenommen sind, eine fingierte Zivilhandsurkunde ausgestellt wird, die den betreffenden als Franzosen ausweist.

In Erwartung der deutschen Offensive

In einem Artikel über die neuesten französische Nachrichten in einem Pariser Blatt, dem „Corriere della Sera“ veröffentlicht, die Stimmung über die Lage an der Westfront folgendermaßen: „Der Krieg scheint sich hin, und die Zahl derer, die im Sommer dramatische Ereignisse erwartet hatten, ist so beträchtlich, daß man eine offizielle Erklärung der relativen Unmöglichkeit für nicht befinden hat. Es besteht ein Gefühl, daß man während der Zeit des Winterkriegs alles vorbereitet, um dem unvermeidlichen Stoß des Feindes zu begegnen, der durch die Siege im Osten neuen Mut schöpft hat. Von diesem neuen Stoß spricht man ganz öffentlich als von einem demnächst bevorstehenden Ereignis, und die wichtigsten Fragen bei jedem Schicksalsfall, das Gebot, das bei der Anfang der großen deutschen Offensive sei. Es ist nicht möglich, nur das Ziel ins Auge zu fassen, den Gegner zurückzudrängen, wenn man gekocht hätte, um den Ausgang zu machen. Der Krieg hat für die nächsten Wochen ein ganz anderes Aussehen angenommen.“

Die glänzenden Ansichten der neuen deutschen Kriegsangelegenheiten

In einem Artikel führt das spanischsprachige Blatt „Bolitika“ folgendes aus: Die Entwicklung der neuen Kriegsangelegenheiten kann mit großer Spannung erwartet werden. Der Kriegsausbruch fiel in Frankreich mit dem Moment zusammen, als die französischen Finanzen durch das Wagnis einer Anleihe gerade in einem kritischen Stadium sich befinden. Wogegen 10 Milliarden Francs in Frankreich geschickt werden sollen, ist ein drittel Mittel.

Was andere sieht die Sache in Deutschland. Die neue 10 Milliardenanleihe wird patriotische Begünstigung vorfinden wie ihre Vorgänger. Die perfunären Verhältnisse in Deutschland sind glänzender. Die Kriegsindustrieleistungen steigen und auch andere Bereiche zeigen eine betriebswirtschaftliche Festigkeit. Es besteht kein Zweifel, daß die neue Anleihe mit Eleganz getrieben wird.

Das neue griechische Kabinett

Das neue Kabinett umfaßt, der „Agence France“ zufolge, beinahe alle alten Minister des ersten Kabinetts Demisios. Demisios übernimmt, wie gemeldet, wieder das Ministerium des Äußeren, das Kriegsministerium Danglis, die Marine Sialias, die Finanzen Repulis, das Innere Sapianos, Justiz Rafilian, Verkehr Diantanakis, Unterricht und Kultur Zirmoslos und Volkswirtschaft Vasilakopoulos.

Kleine Nachrichten

Im das Stichstoffmonopol Nach der „Akt. Abst.“ sind in den letzten Tagen Bemühungen aufgenommen worden, um das Stichstoffmonopol doch noch in dieser Lage des Reichstages aufzuheben zu bringen. Zu diesem Zweck hat der mit der Vorbereitung des Gesetzesentwurfes über das Monopol betraute Ausschuss des Reichstages einen Interpellationsantrag eingeleitet. Damit eine Verbindungsmittel erstellt wird, ist es notwendig, daß der parlamentarische Antrag abgelehnt und daß von der Regierung Zugeständnisse auf dem Gebiete der Preisfestsetzung gemacht werden. Wie das Blatt hört, sind diese Zugeständnisse zu erwarten.

Ein Sophistenprozess in Wien

Aus Wien wird gemeldet: Nach mehrwöchiger Dauer wurde der Prozess gegen den Reichstagsabgeordneten Dimitri Marjow, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Vladimir Kuchowicz, ferner gegen den Advokaten Dr. Cyril Gaurumowicz aus Wrangal, Dr. Nohom von Prohomowicz aus Florenz, einen Grundbesitzer und einen Schlossiermeister, und endlich gegen den Vertreter der „Russe Wremor“, Dimitri von Wremor, in der kaiserlichen Reichsversammlung, beendet. Die Angeklagten wurden wegen Sophisten und Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates um Tode durch den Strang verurteilt.

Neues aus den belgischen Archiven

Nach Hartwig gehörte zu den Belgieken, von denen Baron Dehens sagt, daß sie wie Kition und Bismarck in der aus dem Reich der Politik eines „Königreichs“ spielen. Man kann jedoch sagen, daß die Fähigkeit all dieser Männer kaum te

berangriffener sein konnte, wie die des neuen Präsidenten der französischen Republik, des Herrn

Raymond Bonincaz, der am 18. Februar 1913 ins Amt einzog. Eine ungeheure Bekanntheit seiner Namen veranlaßte, als er bei großen Entscheidungen bringen mußte, die Kaiser gegenüber worden. Aber Baron Guillaume, der von seinem Kaiser Bonincaz die Zustimmung der Franzosen genau verfolgen konnte, war von demnächst mißtraulich. Er sagte bezüglich der Wahl: „Diese Beliebtheit des Präsidenten hat beschriebene Illusionen: seine Wahl war geschickt vorbereitet worden; man weiß ihm damit dafür, daß er während seines Ministeriums geschickt genug operierte, um Frankreich im europäischen Kampf in den Vordergrund zu bringen; er hatte einige Male Glück mit seinen Vorschlägen, die großen Einfluß machten. Ein solcher Name muß man darin eine Substanz haben. Ein solcher Name muß man darin eine Substanz haben. Ein solcher Name muß man darin eine Substanz haben.“

Die Belgieken haben übrigens unweit, wenn sie bei Wiederholung der Pläne der französischen Regierung dieselben als Antwort auf die deutschen ergriffenen Maßnahmen darstellen. Viele sind nur das Ergebnis seit langer Zeit unermüdeten Schloßens.“

Im März, als die gesamte Schürfung der österreichisch-russischen Beziehungen durch eine Verschärfung über Vermittlung der belgischen Grenzposten verhebt wurde und Freiherr von Schoen sich Baron Guillaume gegenüber sehr belagert, wurden die belgischen Beziehungen in Frankreich unter, das dieser ihm vollkommen recht. „Ich glaube nicht“, bezeichnet er, „wie die öffentliche Meinung in Frankreich alle Lage angewandter und chaotischer wird. Man bezeugt nur Reuten, die verhindern, daß ein baldiger Krieg mit Deutschland möglich ist. In unermüdetlich.“

Baron Dehens mußte davon das folgende zu erzählen: „In einem mittelalten Moment hat mich der französische Botschafter in Berlin nicht befehlt, wie früher es sei, auf die belgischen Beziehungen, aber unvollkommenen, die das mit Frankreich verbindliche Aufrechterhalten, zu prüfen, denn sie lichen auch mit ihm ein hoppeltes Spiel. Herr Cambon hat sich insbesondere über den Einfluß belagert. Der Herr Bismarck befehlen hat, der sich persönlich an Oesterreich. In Paris, in Wien und in London, das Spiel zu verberben, wenn es den Anschein hat, das alles die Rechte gewinnt.“

Er erkannte auch ganz richtig, daß die Rolle, die Bismarck in Paris spielte, von Hartwig, dem russischen Gesandten in Belgien, werden gegenüber geschickter wurde; der persönliche Botschafter in Paris habe es geschafft, die belgischen Beziehungen nicht 6 Monate lang vorgegangen wäre, ohne sich um die österreichischen Dönningen zu kümmern, wenn es nicht durch Herrn Hartwig, einen Diplomaten aus der Schule Bismarcks, dazu erzwungen worden wäre. Hartwig sei auch so geschickt, um den Botschafter und der Panikmänner zu wiederholen, und seine Politik dabei voller Überbrücke, was in Frankreich bestimme und sich nach dem in der montenegrinischen Frage in dem Staat um

Wiederholte wurde ihm ein Zweifel, daß man in Paris dieser Hinsicht nicht so sehr, aber man ertrage eben, wenn auch unter Umständen - die Folgen des Bismarcks und sich sich auf eine Wahl drängen, die zu einem allgemeinen Krieg führen kann.“

Es folgten die Zwischenfälle in Brach, das geistliche Spiel mit der Auffassung dann mehr der Charakter ertrage Verurteilungen trugen, ausstuf:

„Zweifellos werden diese Lektionen befehlen - nachher ist schon mehrfach die Idee hatte. Ihnen zu berichten, - daß die öffentliche Meinung in Frankreich mehr und mehr chaotischer und unheimlicher wird. Man sollte nachdenken, wenn diese Stimmung einzunehmen die Regierung seit den Zwischenfällen von Ugoz und der Bildung des Ministeriums Bonincaz-Willemcaz-Beloffi nachher erzwungen.“

Als in Paris die Beratung des Militärgesetzes im Juni 1913 vom Ministerium verhandelt wurde die Tagesordnung gestellt wurde, schloß Baron Guillaume seinen Bericht mit der folgenden Bedeutung: Die fremde Schaffung wie seiner Stimmung in gleichem Sinne.

„Es sieht also nunmehr fast, daß in die französische Gesetzgebung Bestimmungen aufgenommen werden sollen, die das Land wahrscheinlich nicht lange ertragen kann. Die Folgen des neuen Gesetzes werden für die Bevölkerung so schwer, die Ausgaben, die es mit sich bringt, werden so ungeheuer sein, daß das Land bald protestieren wird, und Frankreich wird sich dann vor die Frage gestellt sehen: entweder auszusetzen, was es nicht wird ertragen können, oder in längerer Zeit Krieg zu führen. Eine Idee, die die Welt in diese Lage gebracht haben, um es in eine höhere Veranordnung sein.“

Die Hypothese, daß ein Wiedererleben des Charapins aus befehleinführ werden soll, war ausgedehnt vorbereitet und durchgeführt: sie hing damit an, die Wahl des Herrn Bonincaz zum Präsidenten der Republik zu fördern; sie steht heute im Wert fort, ohne sich um die Gefahren zu kümmern, die sie verursacht; das Unbehagen im Lande ist groß.“

Krieg und Handwerksorganisation

Die Berechnung umfangreicher Kriegslieferungen hat eine Erweiterung der Handwerksorganisation zur Folge. Beim Anfang des Krieges hatten die Handwerkskammern die Handwerker des Reiches unter sich vereinigt, um einigzustellen. Nachdem sich das Bedürfnis herausgebildet, diese Arbeiter wieder aufzunehmen. So sind im Handwerkskammerbereich Neufinding in letzter Zeit allein 16 neue Kammern ins Leben getreten und auch in einer Reihe anderer Kammerbezirke sind die Kammern besonders solcher Berufe, die für Kriegslieferungen in Betracht kommen, zahlreicher geworden.

Während des Krieges hat sich die Organisation des Handwerks sehr wichtig erwiesen. Die Handwerkskammern sind in der Lage gewesen, dem Handwerker mit ihm in in die verschiedensten Fragen beizustehen. Für die Fortführung von Handwerksberufen Sorge zu tragen und lobende Aufträge zu vermitteln. Die Handwerkskammern sind

Walhalla-Theater

8.10 Uhr. 15776
„Modellzauber“
 Operettenpöppel von
 Gehard Schilder-Perstall
 und Will Steinberg.
 Musik von Ernst Waldeck.
 Jodokus Gustav Bertram a. G.

Bad Wittekind

Mittwoch, 25. August 1915, abends 8 Uhr
Grosses Wohltätigkeitskonzert
 zum Besten der von der Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt für unsere Verwundeten im Osten errichteten 11 Verpflegungsstellen ausgeführt von dem **Halleschen Stadttheater-Orchester** Kapellmeister Fritz Volkmann
 der **Kapelle des 7. Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillon IV. 25. Hersburg** Kapellmeister P. Böner-Altenburg
 dem **Trompeterkorps der Ers.-Abt. des Manst. Feld-Art.-Reg. Nr. 75**
 Königlich-obermusikalischer **Karl Steurer** unter gütiger Mitwirkung der Herren **Kammersänger Franz Schwarz** und **Konzertsänger Erich Augspach**
 Kapellmeister Fritz Volkmann (am Klavier).
 Vortragsfolge.

I. Teil.
 (Hallesches Stadttheater-Orch., Kapellmstr. Fritz Volkmann.)
 1. Triumph-Marsch v. J. Fuchsig. 2. Ouvertüre zur Oper „Oberon“ v. C. M. v. Weber. — 3a) Ansprache König Heinrichs aus „Lohengrin“ v. R. Wagner. b) Deutscher Sprachr. Op. 80 v. Br. Haydn. (Worte von Bismarck, gesprochen am 6. Februar 1888 als Schlusswendung in einer Reichstagsrede über das Bündnis Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, mit Bezug auf Russlands drohende Falsung.) Kammsänger: Franz Schwarz. — 4. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg“ v. R. Wagner. — 5. „An des Rheines grünen Ufern“, Lied v. F. Gumbort. Konzerts. Erich Augspach.
II. Teil.
 (Kapelle des 7. Landst.-Ers.-Bat. IV. 25. Kapellmstr. P. Böner.)
 6. Bayerischer Defiliermarsch v. K. Scherzer. — 7. Ouvertüre zur Oper „Martha“ v. F. v. Flotow. — 8a) Erzählung des Feldwehls aus „Im Lager vor Sedan“ v. H. Zöllner. b) Deutsches Flaggentied v. R. Thiele. Kammsänger: Franz Schwarz. Am Klavier: Kapellmeister Fritz Volkmann. — 9. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“ v. R. Wagner. — 10. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.
III. Teil.
 (Trompeterkorps der Ers.-Abt. Manst. Feld-Art.-Reg. Nr. 75. Königl. Obermusikalischer Karl Steurer.)
 11. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre A. v. Kéler-Bela. — 12. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ v. R. Wagner. — 13. a) Duheim v. H. Knapp. b) Prinz Eugen v. K. Loewe. c) Deutsches Soldatentied v. E. Lindner. Konzertsänger: Erich Augspach. Am Klavier: Kapellmeister Fritz Volkmann. — 14. „Dorflieder“, Walzer aus der Operette „Der Zigeunerprimas“ v. J. Kálmán. 15. Wir singen „Patriotisches Potpourri“ v. G. Urbach.
IV. Teil.
 (Beide Militärkapellen, Königl. Obermusikalischer Karl Steurer.)
 16. Paktelanz in B-dur v. G. Meyerbeer. (Kapellmeister P. Böner.) — 17. Fantasie a. „Das Rheingold“ v. R. Wagner. (Königl. Obermusikalischer Karl Steurer.) — 18. Zwei Fanfaren f. mittelalterl. Trompeten u. Pauken v. R. Henrich. — 19. Zapfenstreich und Gebet der preussischen Kavallerie und Artillerie v. F. W. Wieprecht.
 — Eintrittspreis 50 Pfg. — 2403

Coburg, Herzogl. Residenzstadt,

reizvoll am Südrand des Thüringer Waldes gelegen. Lohende Aussicht, feste Coburg von historischer Bedeutung.
 Führer und Auskunft durch **Fremdenverkehrsverein.**

5 kg Pakete

bis einschließlich 10 kg
für im Felde stehende Truppen
 sind bis auf weiteres **zugelassen.**
 Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein muß. Pappkartons müssen mit Leinwand oder noch besser mit Seesackumnäht werden.
 Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem obigen Gewicht entsprechenden **Selbstpostkartons in Segelwappung, Stück 50 Pfg.** jedes Paket mit vorchriftsmäßigem Selbstpoststempel versehen, welches wegen der Adresse nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen.
 Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Obstwein-Schänke an der Heide.

Morgen Mittwoch, den 25. August, nachmittags
Grosses Extra-Konzert
 des **Rohland-Orchesters**, unter Mitwirkung der **Konzertsängerin Fräulein Käthe Kleinlein.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 25. August, nachm. 4 Uhr
Grosses Konzert
 unter Mitwirkung der **Kassell. Gölisch.**
 unter Mitwirkung der **Konzeptionsärztin Fräulein Elise Picht.**
 Eintritt 35 Pf. Starten gültig. Militär frei.
 F. Winkler.

Die Zeitungsfrage

erheicht anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels neues Interesse. Wer über den Rahmen seiner örtlichen Zeitung hinaus das Bedürfnis hat, ein großes Tagesblatt zu lesen, der befähigt die **Rhein.-Westf. Zeitung.**
Die R. W. Z. ist reichhaltig mit Originalnachrichten aus England, Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz, Italien und Griechenland ausgestattet.
Die R. W. Z. bringt ausführliche Schilderungen von allen Kriegsschauplätzen von verschiedenen Kriegsberichterstattern.
Die R. W. Z. erscheint wöchentlich in 19 Ausgaben, also täglich 3x (Sonntags u. Montags je 2x).
 Man abonniert bei den Geschäftsstellen oder durch die Post. Postpreis ohne Zustellung Mk. 4.75 vierteljährlich.

Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst u. Diplomprüfung

für die **Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**
 Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekt durch das Sekretariat der Akademie, Bülker Allee 120 (links, Flora).

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena

erteilt Zeugnis für einj.-frei. Dienst. — Schöne Gebäude im Park. — Kleine Klassen.
 Dr. Sommer.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlos Rechtsauskunft für jedermann
 Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
 9 bis 12 Uhr mittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
 Marienstraße 17. 1187

Infolge grosser alter **Abschlüsse** besonders billige „extra Preise“.
G. Liebermann Gelehrter, 42, Ferrarstr. 1595.

Auswärtige Theater. Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, Das Nachtigal in Granada. — Wiener Bälzer. Altes Theater: Mittwoch, Neues Geleit. Operetten-Theater: Mittwoch, Entblättert.

Vorschriftsmässige Offizierkoffer

von 23 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Ernst Karras jun., 4 Leipzigerstrasse 4, Schim, Stod. u. Pfeifenlager.
 Große Auswahl in solchen preiswerten Waren. 4110a

Besuehskarten, Dankkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungskarten, Traueranzeigen u. s. z.
 liefert schnell und billig die **Druckerei** der **Halleschen Zeitung**
 Ferrarstr. 8108, 8109, 8110.

Zuckerkrankheit

ärztlich empfohlen, glänzend bewährt. Erhältlich in allen Apotheken. Niederlagen für Halle: Dr. A. Franke und Dr. P. Rummel, Halle, Markt 17. Prospekte u. Gutachten kostenlos, auch durch die Pharmaz. u. Chem. Spezialgeschäft m. b. H. Berlin Ha. W. 50. 12554

Zurück

San.-R. Dr. Kuhn, Habichts Kochschule, Gr. Steinstraße 14. Beginn des nächsten Kurkurs Anfang September 12552

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Zielung: 6., 7., 8. Septbr.
 330.000 Lose, 10 1/2 Geldgew. = Mark
400000
75000
40000
30000
20000
10000
 Hauptgewinne Mark:
Wohlfahrts-Lose zu M. 3.30
 Porto und Liste extra 30 Pfg.
 zu haben bei den Kgl. Lotterei-Einnehmer und allen Loseverkaufsstellen
Verband Königl. Preussisch. Lotterie-Einnehmer
 Berlin C. 2, Burgstr. 27.
Klavier-Unterricht
 wird gründlich erteilt
 Große Brauhausstraße 22 11.

Keine Streichhölzer mehr nötig!!

Frauen-Parole: Sparr dasureh Geld! — Schrift auch patentiert

Familien-Nachrichten.

Ihre heute vollzogene Kriegstraung zeigen an
Oberlehrer Paul Habe Lt. d. R. und Frau Edith, geb. Laemmerhirt.
 Halle, den 24. 8. 15.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen unsere innigsten Dank. Dank Herrn Pastor Lietz aus Hohenstedt für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren Herrn Lehrer Müller nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank dem Mannerehren, der sie zur letzten Ruhe getragen. Das alles hat unseren Herzen wohlgetan.
 Zappendorf, den 23. August 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen
Geschw. Raabe
 nebst allen Angehörigen.

40-jähriger Erfolg! Zur Haarpflege

antipiellich belebend nervenstärk. Erfrischender Kräuter-Extrakt
 verhindert den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haarschutz. Besteht die Nerven.
 57661
 Ft. M. 1.25, Doppelt M. 2.— bei **Oscar Ballin sen u. jun.,** Parkf.: Leipzigerstr. 91 u. 63.

Gute Stickscheren

für alle Arten, grosse Auswahl.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Die Stadtverwaltung zu Halle und die Teuerung

Halle, 23. August 1915.

Die heutige öffentliche Stadtverordnetenversammlung wurde ausgiebigst über die Erörterungen über die Teuerung, veranlaßt durch die Eingaben an die Stadtverordnetenversammlung, eingeleitet. ...

Welche Maßnahmen genießt der Magistrat gegen die in Halle herrschende ungemessene Teuerung fast aller notwendigen Lebensmittel zu ergreifen?

Wie um eine Eingabe des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen, der Maßnahmen gegen die allgemeine Teuerung der nötigen Nahrungsmittel fordert, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Gegenstand sei so umfangreich, daß es nicht möglich sei, die Einzelheiten eingehend zu besprechen. ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Preissteigerung ab. In den Einrichtungen auf unseren Schlachthöfen kann der Schuld auch nicht liegen, so bemerkt der Redner nicht zu sagen, bei dem die Schuld liegt. ...

Die Stadt bei Preisänderung wieder in die Hand nimmt.

Die Teuerungserbschüsse bei allen Waren auf dem Wochenmarkt haben zu Beschlüssen geführt, die größtenteils wert sind, beizubehalten zu werden. ...

Der Redner führte weiter aus, daß die Sanctionierung der Marktpolizei an den letzten Wochenmarkttagen sehr verhängnisvoll gewesen sei. ...

Hilfe gegen die Teuerung

Da ist der Vorschlag des Ministers, das bestimmte Ganzbesetzunge der Gemeinden monopolisiert werden sollen. ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Der Berichterstatter verzichtet nicht die Schwierigkeiten, die sich hier einer Lösung der Frage entgegenstellen. Die wichtigsten Maßnahmen werde der Staat ergreifen müssen, während das, was die Stadt tun kann, auf kleinere Maßnahmen beschränkt bleiben muß, ...

Die Bürgerchaft soll die Möglichkeit haben, den ganzen Vorrat von den Erzeugern selbst zu kaufen.

Der Magistrat hat sich langwierig über, damit der Markt auch besetzt würde, mit einer großen Anzahl von Landwirten in Verbindung gesetzt, die sich auch bereit erklärten, den Markt mit Waren zu besetzen. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Was wird nun weiter werden mit dieser Maßnahme? Man beachte den Gedanken, Erzeugernmärkte abzubauen, nicht aufzugeben. ...

Staats-, Stadt- und Gemeinde-Verwaltungen, Landwirte, Industrie, Vereine und Private!

Denkt an das Buchdruckgewerbe! Gebt Eure Aufträge rechtzeitig der Buchdruckerei der Halleischen Zeitung, Halle a. S., Leipzigstr. 61/62, Durch Fernruf 8108, 8109, 8110 verlangt den Besuch des Direktors.

— Bei Mitteln. Aus dem Programm für das Geschäftsjahr 1915/16, dem Mitteln, den 26. August abends 8 Uhr in der Stadt...
— 1. Teil: Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung...

22. Juli 1915 berechneten höheren Preisen befehlen und die Preise nicht auf die gleiche Höhe erniedern, die Befehle an Verbraucherdurch die Zentralverbraucher...

II. 120-129. III. 105-119. IV. 90-104. V. Bullen: I. 105 bis 108. II. 100-104. III. 92-99. IV. 88-91. V. Bullen...

— 2. Teil: Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung...
— 3. Teil: Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung; Stadtkassen-Ordnung...

Der Kriegsausschuss hat, wie er mitteilt, dem Wünsche des Staatsleiters gemäß seinen Beirats- und Ortsausschüssen...

— Gen. Strab. Pöckel. Berlin, 23. August. Bielefeld 7.50-8.00. A. Flecken. 2.50-3.00. A. Flecken. 2.00 bis 2.50...

Landwirtschaftliches
Der Vorstand der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beruft die 76. Generalversammlung am 17. September...

Zur neuen Kriegsanleihe
Wie wir mitteilen können, wird die Realisierung des vom Reichstag am 20. August beschlossenen neuen Kriegskredits...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Abrufe des türkischen Botschafters aus Rom
Rom, 24. August. (Agenzia Stefani.) Der türkische Botschafter...

Die amtlichen Verlustlisten

unserer Krieger liegen
für jedermann zur kostenlosen Einsicht
in unserer Geschäftsstelle, Leipziger Straße 61/62, aus.

Börsen- und Handelsteil

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Juli 1915

berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene „Deutsches Arbeitsblatt“ in seinem Augustheft wie folgt:
— Die Arbeitslosigkeit wie die vorhergehenden Monate hat die Juli...

Die italienisch-englischen Finanzverhandlungen

Wie der Genfer Korrespondent des „B. Z.“ zuverlässig fest, sind die Verhandlungen Italiens in London...

Die Bergarbeiterfrage in England

London, 24. August. (Reuters.) Die Entscheidung des Handelsministers...

Die Dividendenansichten

Ein Berliner Korrespondent berichtet für 1914/15 ergibt einen Ueberschuss von 588 126 Mark...

Die Bergarbeiterfrage in England

London, 24. August. (Reuters.) Die Entscheidung des Handelsministers...

Die Preissteigerung für Samt und Seidenwaren

Die Preissteigerung für Samt und Seidenwaren hat laut „Confession“ eine weitere Steigerung ihrer Verkaufspreise...

Die Bergarbeiterfrage in England

London, 24. August. (Reuters.) Der britische Dampfer „Dromed“ von 4600 Bruttoregister ist verfrachtet worden...

Die Zuerstpreis

Auf die Einrede der Rentiere des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Sachen einer ausserordentlichen und billigen Veranordnung der Beschaffung...

Richmärkte

— Berlin, 21. August. (Städtischer Schlachthausmarkt, Amtlich.) Es fanden am Sonntag 2881 Schweine (1433 Bullen, 1150 Kühe, 2881 Schweine und Lämmer, 1402 Kälber, 12388 Schafe, 5001 Scheweine...

Wetterbericht

Wetterberichterage des offiziellen Wetterdienstbüros für Mittwoh, 23. August: Bismark better, trocken, wärmer.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufschreibung. Die Eröffnung der Gefängnisstrafe vom Kanton... Die Eröffnung der Gefängnisstrafe vom Kanton...

Seltene Gelegenheit!

Jüngem, städtischen Kaufmann oder Kaufmännin gebieten... Seltene Gelegenheit! Jüngem, städtischen Kaufmann oder Kaufmännin gebieten...

Zuchtvieh und Gebrauchstiere

verkaufen und kaufen Sie am schnellsten und... Zuchtvieh und Gebrauchstiere verkaufen und kaufen Sie am schnellsten und...



Der Verein ostpreussischer Stammviehzüchter in Norden... Original Ostpreussisches Zuchtvieh...

Für Heereslieferungen taucht alles Messing, Kupfer... Für Heereslieferungen taucht alles Messing, Kupfer...

Verkaufe Saatweizen, Zuckerrüben... Verkaufe Saatweizen, Zuckerrüben...

Stroh und Heu für Militärlieferungen... Stroh und Heu für Militärlieferungen...

Ein schweres Arbeitspferd... Ein schweres Arbeitspferd...

Reismehl in einzelnen Säcken... Reismehl in einzelnen Säcken...

Reitpferd hervorragender 7 1/2 jähr. Stute... Reitpferd hervorragender 7 1/2 jähr. Stute...

Reismehl in einzelnen Säcken... Reismehl in einzelnen Säcken...

Reismehl in einzelnen Säcken... Reismehl in einzelnen Säcken...

Reismehl in einzelnen Säcken... Reismehl in einzelnen Säcken...

Reismehl in einzelnen Säcken... Reismehl in einzelnen Säcken...

Gebildeter Herr zum Rückverkauf... Gebildeter Herr zum Rückverkauf...

Gelernte Eisenhändler... Gelernte Eisenhändler...

Feldpost-Kartons... Feldpost-Kartons...

Aug. Weddy... Aug. Weddy...

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich Soda... Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich Soda...

Verlangte Personen... Verlangte Personen...

Geprüfter Heizer und Maschinist... Geprüfter Heizer und Maschinist...

Erdarbeiter werden eingeworben... Erdarbeiter werden eingeworben...

Betriebsrat des O. Mamell... Betriebsrat des O. Mamell...

Erdarbeiter werden eingeworben... Erdarbeiter werden eingeworben...

Verlosung-Liste der Halle'schen Zeitung. 1915.

Table with multiple columns containing lottery numbers and prize amounts. Includes sections for 'Inhalt', 'Aktien - Bierbrauerei', 'Rumänische 4% amortisierbare Rente', etc.